

Finswimming Leipziger dominieren Sprint-Pokal

Die Finschwimmer des SC DHfK haben am Wochenende die zehnte Auflage des Sprintpokals dominiert. Das Team des Gastgebers sicherte sich drei der vier Pokale und konnte auch alle Staffeln für sich entscheiden.

Bei den Frauen sicherte sich Kurzstrecken-Spezialistin Nicole Matthes die Trophäe vor ihrer Vereinskollegin Patrizia Vogel. Bei den Männern ließ Michael Beer die internationale Konkurrenz hinter sich. Begleitet wurde er auf dem Siegerpodest von Trainingskamerad Armin Köhler, der sich den dritten Rang der Gesamtwertung erkämpfte.

Auch in der Wertung der weiblichen Nachwuchsstarterinnen führte kein Weg an den Leipziguern vorbei. Hier gewann Melanie Fiedler vom hiesigen Bundesstützpunkt und Luise Tschense holte die Bronzemedaille. Nur bei den jungen Wilden hatten die Gastgeber das Nachsehen. Die Gäste aus Estland ließen den Lokalmatador keine Chance.

„Die Esten sind Zeiten geschwommen, die schaffen viele Erwachsene nicht“, erklärte Landestrainer Dirk Franke anerkennend, der zusammen mit seinem Organisations-Team mehr als 300 Athleten in die Uni-Schwimmhalle gelockt hatte. **AB**



Leutzscher Füchse-Frauen international: Karen Rojas, Paulina Vega, Berta Rodriguez, Bianca Duran aus Chile kreuzen die Kellen mit Anna-Marie Helbig, Do Thi Huong, Linda Renner und Sonja Blank. Foto: Christian Nitsche

Leutzscher Füchse-Frauen verlangen chilenischen Gästen alles ab

Am Abend vor dem Buß- und Bettag klingelte beim Präsidenten des LTTV Leutzscher Füchse, Christian Klas, wieder mal das Handy. Ungewöhnlich war allein das Anliegen.

Schon wenige Telefonate und drei Abende später erklang in der kleinen Schulsporthalle an der Wielandstraße die Nationalhymne der Andenrepublik Chile. Zur Vorbereitung auf das bevorstehende Weltcupturnier in Warschau

hatten sich die chilenischen Tischtennis-Nationalmannschaften auf Empfehlung von Alberto Amman (Manager des ITTC Sachsen Döbeln) den Leipziger Verein als Testspielgegner ausgesucht. Um den Zuschauern in diesem ungleichen Kampf attraktivere Spiele bieten zu können, verstärkten sich die männlichen Oberliga-Füchse mit zwei hochkarätigen Gastspielern: Aly Walaa Hazaa (TTC Holzhausen) und Falko Hille

(Rotation Süd). Das Konzept ging auf. Der sächsische Viertligist konnte beim 3:11 immerhin drei Einzel für sich entscheiden. Michal Slesar, etatmäßig bester Leutzscher, hätte mit etwas Glück auch alle drei seiner Spiele gewinnen können. Die beiden Afrikaner unter den Füchsen, Adedotun Omoniyi (Nigeria) und Aly Walaa Hazaa (Ägypten), trugen zum Achtungserfolg mit jeweils einem Sieg bei.

Deutlich knapper ging es erwartungsgemäß bei den Frauen zu. Die in die 2. Bundesliga strebende Mannschaft verkaufte sich in ihrem ersten internationalen Einsatz erhofft teuer. Linda Renner führte unter dem Jubel der zahlreichen LTTV-Fans schon 2:0 gegen die chilenische Meisterin Berta Rodriguez. Eine Sensation lag in der Luft. Aber die unbehagliche Penholderspielerinnen drehte dank ihrer größeren Erfahrung das

Match noch zu ihren Gunsten. Trotzdem sammelten die Leutzscher durch Linda Renner und Sonja Blank je zwei Einzel, und mit dem Doppel Blank/Do Thi beachtliche Punkte zum Endstand von 5:9. Am Ende waren alle Beteiligten sehr zufrieden. Internationales Tischtennis mit einheimischer Beteiligung vor begeisterter Kulisse, daran könnte man sich gewöhnen. **chg**
www.leutzscher-fuechse.de

Bitterer Punktverlust für HCL-Juniorteam

Das HCL-Juniorteam kam im Heimspiel gegen Regionalliga-Aufsteiger HSG Freiburg über ein 35:35 (20:14) nicht hinaus. Selbst die Sechsstreife-Pausenführung reichte nicht, um beide Punkte in Leipzig zu behalten. Linda Jäger hatte vier Sekunden vor Schluss vom Siebenmeterpunkt die Chance zum Siegtreffer, scheiterte aber an der Freiburger Keeperin. Eileen Uhlig und Elisa Möschter trafen mit je acht Toren am besten für die Mendel-Sieben. Grund für den verpassten Sieg war eine schwache zweite Halbzeit. Die Schützlinge von Marion Mendel begingen viele technische Fehler und zeigten Schwächen in der Abwehr. Zudem agierten die Leipzigerinnen vor dem gegnerischen Tor äußerst sträflich, allein in den ersten zehn Minuten der zweiten Hälfte wurden sechs so genannte „hundertprozentige“ Torchancen vergeben. Dennoch lagen die Gastgeberinnen bis kurz vor Ende meist in Führung, Freiburg gelang 30 Sekunden vor Ultimo der Ausgleich. **r**

HCL: Plöger, Zimmermann, Schulze 4, Jäger 4/3, Hansel, Cichy 4, Uhlig 8, Schorrad 2, Farken 1, J. Hummel 2, S. Hummel 2, Möschter 8, Morenz, König.

TSG Markkleeberg spielt sich aus der Krise

Für die Volleyballer der TSG Markkleeberg war es der erhoffte Befreiungsschlag im Abstiegsspiel gegen die Königsteiner VG. Durch einen klaren 3:0-Erfolg halten sie Anschluss an das untere Mittelfeld in der Regionalliga-Ost. „Es hat wieder eine Mannschaft auf dem Feld gestanden und die hat total überzeugt. Das war ein neuer Anfang“, lobte Trainer Hansi Krefit. Mit viel Glück gewannen die Frauen von Lok Engeldorf 3:2 beim Chemnitzer PSV II und bleiben an der Tabellenspitze. **ru**

Thalheim/Spiesbach DM-Fünfte

Die Leipziger Profitänzer Oliver Thalheim und Tina Spiesbach haben bei den Deutschen Standard-Meisterschaften in der Kongresshalle Gießen den fünften Platz belegt. Als Beste erwiesen sich erneut die WM-Finalisten Sascha und Natascha Karaby (Bad Homburg). Die Paare Homm/Triscuka (Nürnberg) und Schäfer/Ciechowski (Berlin) erreichten nach ihrem Wechsel vom Amateur- ins Profiflager auf Anhieb die Plätze zwei und sechs. **r**

Gelungener Auftakt für Christian Haupt

Der erste Auftritt in der gerade begonnenen Hallentennis-Saison ist dem Schkeuditzer Christian Haupt recht gut gelungen. Beim stark besetzten Südwest-Cup in Mainz, bei dem es am Wochenende um Punkte für die deutsche Rangliste und 2500 Euro Preisgeld ging, kam der 25-jährige sächsische Rekordmeister immerhin bis ins Halbfinale. Dort musste sich er sich gegen den späteren Turniersieger Patrick Täubert (LTT Rot-Weiß Berlin) mit 6:7 (4:7), 1:6 geschlagen geben. **rb**

Gerhard Langner bleibt Hockey-Präsident

Auf dem 10. Verbandstag des Sächsischen Hockey-Verbands (SHV) in der Sportstätte „Egidius Braun“ in Abtaundorf wurde Gerhard Langner von den Vertretern der 18 Vereine für zwei weitere Jahre als Präsident gewählt. Der 56-jährige Leipziger, der zugleich Präsident des ATV 1845 ist, führt den mit Abstand mitgliederstärksten Hockey-Verband der neuen Bundesländer bereits seit 2001. Mit Ralf Dietrich (LSC) und Werner Wiedersich (ATV) wurden zwei weitere Leipziger erneut als Vizepräsidenten gewählt. **rb**

Bundesliga-Rückkehr winkt

SSG-Schwimmer trumpfen in 2. Liga auf / Comeback der Oldies im Leutzscher Landesliga-Team

Nach fünf Jahren Abstinenz stehen die Leipziger Schwimmer vor der Rückkehr in die 1. Bundesliga. Die Frauen der Schwimmstartgemeinschaft (SSG) gewannen in Bayreuth den Vorkampf der 2. Liga Süd, die Männer kamen auf den Vizeplatz hinter Darmstadt. In knapp zwei Wochen fällt beim Endkampf in Baunatal die Entscheidung über den Aufstieg. Die zwei besten Zweitliga-Teams schaffen den Sprung in die Eliteklasse.

Goldene Zeiten erlebten die DHfK-Männer zwischen 1999 und 2002, als sie vier Mal in Folge den deutschen Mannschaftsmeistertitel an die Pleiße holten. Damals wurde der Erfolg über ein Zweitstartrecht der Riesaer Gastschwimmer möglich. Doch 2002 zog der SC DHfK sein Team zurück – unter anderem, weil die lokale Anerkennung für einen nationalen Seriensieger (mit Ausnahme des Frauenhandballs) arg zu wünschen übrig ließ. Als die Leutzscher Frauen dann 2004 abstiegen, war das Kapitel Bundesliga beendet.

Sieben Jahre später greift eine neue Generation an. Doch ohne die Unterstützung zweier alter Hasen hätten zumindest die Männer keine Chance. Staffelspezialist Stefan Herbst (31) ist seit jeher

in Teamwettbewerben besonders motiviert. In Bayreuth steigerte er sich gegenüber dem Weltcup vor acht Tagen gewaltig. „Ich hoffe nicht, dass es an meinem neuen Schwimmanzug lag. Nun möchte ich auch bei der Kurzbahn-DM zweimal ins Finale“, so der dreifache Olympiateilnehmer, der am Samstag nach der Abfahrt die Aufstellung komplett ändern musste, weil sich Rückenschwimmer Riccardo Prietzsch – beim Weltcup noch in Top-Form – krank gemeldet hatte. „Mit ihm hätten wir die 600 Punkte mehr



Kraulender Oldie: Stefan Herbst nähert sich seiner Bestform.

geholt, die am Ende auf Darmstadt fehlten“, sagte Trainerin Eva Herbst, die sich über das Comeback von Toni Franz Freute, der sich bislang in diesem Jahr ganz auf seine Arzt-Ausbildung konzentriert hatte. Beim letzten DHfK-Triumph vor sieben Jahren gehörte der Langstreckler mit 18 Lenzen zu den Jüngsten. Am Wochenende war Philipp Sikatzki (15) der Junior. Er sicherte sich den deutschen Altersklassenrekord über 50 m Rücken.

Souverän schwammen die (jungen) Frauen der SSG vorweg. Junioren-Eu-



Schneller Schmetterling: Juliane Reinhold sammelt fleißig Punkte fürs SSG-Team.

ropameisterin Juliane Reinhold steuerte 4100 der gut 24 600 Punkte bei, auch ihre Freundin Anna-Marie Macht ist wieder im Kommen. Eva Herbst sprach von einer „ordentlichen Punktzahl“, doch sie wusste: „Die Mädels sind noch steigerungsfähig.“ Vielleicht schon am Wochenende in Essen, wenn Schwimmen wieder zur Individualsportart wird. Doch nicht ganz: Im Vorjahr errang die SSG drei Staffelmädaljen und machte damit erstmals nach dem Zusammenschluss der sechs stärksten Leipziger Vereine national auf sich aufmerksam.

Spannung lag auch in der Grünauer Welle beim Landesliga-Finale in der Luft: Beide Sachsenmeistertitel sicherte sich der SSV Leutzsch, wobei die Teamchefin und zweifache Mutter Sabine Klentz – Olympiavierte von 1996 unter ihrem Mädchennamen Herbst – nicht nur selbst mitschwamm, sondern viele ehemalige Größen reaktivierte: Janina-Kristin Götz – Olympiadritte von 2004 – schwamm ebenso starke Zeiten wie Kai Hanschmann – Junioreuropameister 1997 – oder Alexander Jung, nationaler Staffeln-Champion vor zehn Jahren. Der neue Schwimmanzug machte sicher bei den Oldies manch fehlenden Trainingskilometer wett. **Frank Schober**
Ergebnisse siehe Seite 24

Schrecksekunde auf der Akro-Matte

Attraktiver Turn-Mix beim 10. Internationalen TuG-Pokal in Leipzig

Erst neun Jahre war die jüngste Turnerin, 101 der älteste Zuschauer. Rudi Schumacher, früherer Turn-Cheftrainer im SC DHfK, ließ sich den internationalen TuG-Pokal am Sonnabend in der Sporthalle Brüderstraße nicht entgehen. Und Talent Kim Janas vom SC Halle begeisterte den hochbetagten Oldie ebenso wie das sachverständige Publikum auf der Tribüne.

Aktive aus den Niederlanden, Tschechien, Norwegen und aus deutschen Klubs zeigten diesmal ihr Können. Drei Sportarten, drei Kampferichte, drei Pokale – seit zehn Jahren fasziniert das originelle Nonstop-Programm mit Kunstturnen, Sportakrobatik und Rhythmischer Sportgymnastik die Fans.

Beim artistischen Spiel mit Ball, Seil, Keulen und Reifen beherrschten die

jungen Gymnastinnen vom Bundesstützpunkt Schmiden klar das Geschehen. Zu dritt standen sie auf dem Siegerpodest – da war für die Konkurrenz nichts zu holen. Allerdings unterlag Favoritin Jana Berezko-Margrander ihrer Klubkameradin Laura Jung, weil Ball und Keulen zweimal aus ihren Händen glitten.

Achtbar schlugen sich die TuG-Hoffnungen Vivien Nicolas (7.) und Satenyk Petrosjan (8.) vor den Augen ihres Vorbildes Darja Stolbin, die mit im Kampfgericht saß. Darja (sie feiert am Donnerstag ihren 21. Geburtstag) war Pokalsiegerin 2007, beendete danach ihre aktive Laufbahn und studiert heute Kommunikations- und Medienwissenschaft.

Schrecksekunde auf den Rängen,

als dem Leipziger Akrobatik-Trio Katharina Wegner, Lisa Heuschmidt und Svenja Stephan in der Tempouübung ein Fehler unterlief: Bei einem „gefangenen Salto“ traf Oberfrau Svenja nicht genau die Hände der Partnerinnen und musste kurz „absteigen“. Das kostete den möglichen Sieg, den sich die Gruppe Behrendt/Vetter/Maslyakova aus der Hochburg Riesa mit starken Vorträgen in den drei Teil-Disziplinen nicht entgehen ließ. Dritte wurden die Vorjahressiegerinnen Marketa Baudysova, Kristyna Stranska und Jana Smolikova aus Prag. Weil die Teams aus Winterthur (Schweiz) und Ottendorf-Okrilla kurzfristig absagten, erhielten Anita Hofmann und Laura Rahn vom AC Taucha die Chance, sich erstmals international zu präsentieren, was ihnen sehr gut gelang.

Hoffnungsvolle Talente gaben auch im Kunstturnen ihren Einstand. Der Dresdner SC gewann den Mannschaftspokal, Marcela Molackova aus Prag holte den Einzelsieg. Aber der Weg zur Spitze ist für alle noch weit, auch für die TuG-Debütantinnen Silja Schmidt (5.), Sarah Dassow (8.) und Nadja Schulze (10.) aus dem „Talenzentrum Erika Zuchold“.

Die berühmte Namensgeberin gratulierte, ein Olympiasieger moderierte. Dabei passierte Klaus Köste ein Versprecher, über den er am Ende selber lachen musste: „Bei der Bodenübung sehen wir jetzt Marlene Dietrich ... pardon – Marlene Bindig vom SC Dresden.“ Immerhin eifert die kleine Marlene der großen nach, wenn auch auf der sportlichen Bühne. **Karlheinz Friedrich**

„Als Bittsteller sehe ich uns nicht“

Michael Luda vom SC DHfK widerspricht dem Präsidenten des Stadtsportbundes



Michael Luda: Der Sport selbst ist gefordert.

Für Michael Luda steht fest: So schlecht ist es um die Unterstützung der Leipziger Sportvereine nicht bestellt. „Wir können uns eigentlich nicht beklagen“, sprach der Vizepräsident für seinen SC DHfK, mit 5000 Mitgliedern einer der größten Vereine im Freistaat.

Der 39-Jährige, zuständig für Leistungssport und Sportförderung, widerspricht damit in gewisser Weise Stadtsportbundpräsident Uwe Gasch. Der hatte in der vergangenen Woche auf einem Symposium der Sportfakultät zum Thema „Leipzig – SPORTfrei?“ kritisiert, dass sich der Leipziger Sport im Rathaus als Bittsteller sehe. Sicher, so Luda, sei eine noch größere kommunale Unterstützung immer zu begrüßen. Die Frage sei aber, ob das die Stadt auch schaffen könne. „Schließlich kommen immer mehr Sportlerinnen und Sportler dazu.“ Vielmehr sei der Sport selbst gefordert, indem zum Beispiel die Vereine untereinander Kooperationen eingehen. So wie es zum Beispiel die Kanuten des SC DHfK und der SG IVB tun, indem Bootshäuser gemeinsam genutzt werden.

„Auch der Weg des HCL, gemeinsam mit dem ATV den Bau einer neuen Sporthalle auf dem alten Messiegelände anzugehen, ist richtig“, findet Luda. Da die Arena nicht regelmäßig von den HCL-Handballerinnen genutzt werden kann, soll eine weitere Halle entstehen – entsprechende Eigenleistungen vorausgesetzt. Die Anfrage bei Stadt und Land sind gestellt. Sollte der HCL in der aktuellen Saison das Viertelfinale der Champions League erreichen, müsste er für zwei der drei Heim-Spiele nach Riesa oder Dessau umziehen.

Luda räumt dem Projekt offenbar gute Chancen ein. „Unsere Anträge für solche Investitions-Maßnahmen wurden eigentlich immer bewilligt.“ Manchmal sei es ihm nicht schnell genug gegangen, aber grundsätzlich könne er sich nicht beklagen. Luda verweist auf das Bootshaus am Klingerweg oder den geplanten Ausbau des Ruderzentrums in Burg-hausen. Das Kultusministerium sei maßgeblich beteiligt gewesen. „Als Bittsteller sehe ich uns nicht.“
Der Breitensport genieße eine bes-

seren Unterstützung als vor 1990. „Wir klagen also insgesamt auf einem hohen Niveau“, findet Luda. Mitunter dauert es ihm jedoch zu lange, bis ein Antrag bearbeitet ist. Für die öffentliche Wahrnehmung des olympischen Spitzensports könne zudem mehr getan werden. Es fehlten auch Trainer für die Betreuung der Kinder und Jugendlichen, und bei der Hallenbelegung könnte er sich auch einen größeren Einfluss durch die Stadt vorstellen. Und dass den Leichtathleten des SC DHfK der Zugang zur Nordanlage verwehrt wird, kann er gleichfalls nicht verstehen. „Sie sei für den Leistungssport“, wird uns immer entgegengehalten.

Ein großes Ziel Ludas ist ein so genannter Sportkindergarten. „Dorthin könnten Trainer, Athleten oder Lehrkräfte ihre Kinder schicken.“ In Leipzig mit seinen vielen Sporteinrichtungen sei das durchaus ein Problem und könnte gelöst werden – wenn ein entsprechendes Grundstück bereitstünde. „Wir als Verein würden uns in jedem Falle engagieren.“ **Winfried Wächter**

Basketball Uni-Riesen gewinnen in Zwickau 77:68

Im Derby ist alles möglich! Das hat die Regionalliga-Partie der USC-Basketballer in Zwickau wieder einmal deutlich aufgezeigt. Ohne Kapitän Martin Scholz und mit einem gesundheitlich angeschlagenen Lance Harper angeeiert, schafften es die Uni-Riesen mit großer Kraftanstrengung, die laufende Siegesserie fortzusetzen. Dabei kam ihnen zu Gute, dass auch die Gastgeber nicht mit kompletter Startformation antreten konnten.

Co-Trainer Erik Ellsel resümierte: „Sicherlich gibt es vieles zu bemängeln am heutigen Spiel. Doch gemessen an der Verletzungssituation, welche seit über vier Wochen die Weiterentwicklung des Teams hemmt, sind solche Erfolge für den weiteren Saisonverlauf besonders wertvoll.“

Für den Grippe bedingt ans Bett gefesselten Martin Scholz rückte Hagen Hohlfeld in die Starting Five, Miguel Lopez-Barcelay aus der 2. Mannschaft reiste als Aushilfe mit in die Autobauer-Stadt. Die Einwechslung von Ingo Berger, der sich trotz Schulterverletzung in den Dienst der Mannschaft stellte, zeigte auf, womit die Uni-Riesen so manche Partie für sich entscheiden konnten.

Pratt (28/16) und Harper (14/10) mit Double Double und Kai-Uwe Kranz mit exzellenten 6/10 Dreierern waren die Garanten für den siebenten Sieg in Folge. Durch die unerwartete Niederlage des Meisterschafts-Favoriten Gotha gegen Landsberg sind die Leipziger nun punktgleich mit Leitershofen Tabellenführer. **r**

Uni-Riesen: Pratt 28/2, Harper 14, Berger 5/1, Hohlfeld 2, Kranz 18/6, Schweiger 5/1, Heinrich, Neusch 5, Lopez-Barcelay. **Zwickau:** Hruschka 9/1, Fromm 6/1, Krautwald 10/2, Neddermeyer 5, Williams 37, Schacht 1.